

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In Gefängnissen und Gefangenenlagern

In der Hauptwache in Aschabad wurden wir zusammen in einer größeren Zelle untergebracht, deren Einrichtung aus sechs Holzpritschen und einem Tisch bestand. Das Fenster war vergittert, die Thür der Zelle führte zum Treppenhaus, in dem die Wache lag. Wir konnten sie durch ein Loch in der Thür beobachten. Sie setzte sich zusammen aus einem Unteroffizier und etwa zehn Mann, von denen einige Posten standen, während die anderen auf Bänken und Stühlen herumlungerten und Nachorka rauchten, der scheußlich stank. Unsere Frage nach Abendessen wurde von dem wachhabenden Unteroffizier dahin beantwortet, daß vom Bezirkskommando noch nichts befohlen sei und wir bis morgen warten müßten. Die gutmütigen Soldaten gaben uns aber Tee und Brot von ihrer eigenen Verpflegung ab. Dann schliefen wir, obgleich es ziemlich kalt war und wir keine Decken hatten, bis zum Morgen.

Am nächsten Vormittag war immer noch kein Befehl vom Bezirkskommando eingetroffen. Die Wache wurde abgelöst, doch auch die Ablösung gab uns wieder Tee und mittags sogar etwas von ihrer Suppe. Am Nachmittag endlich erschien der wachhabende Offizier. Er war ziemlich betrunken und wünschte uns ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest. Auf diese Weise erfuhren wir, daß man in Rußland gerade Weihnachten feierte, keiner von uns hatte daran gedacht. Es war dort Sitte, daß die Junggesellen an diesem Feiertag bei allen befreundeten Familien Besuch machten und mit einem Gläschen Wodka bewirtet wurden. Die angeheiterte Stimmung unseres Wachoffiziers war wohl die Folge einer solchen ausgiebigen Besuchstournee.